



»HOC EST CORPUS MEUM«, Benjamin Zuber

Screening bei »Drahtseilakte«, 9. Mai

mai 2019

2. donnerstag 19.30 h

SCHLAGLICHTER
POSITIONEN
UND DEBATTEN
ZUR GEGENWART

**Schlaglichter N°5
Konsum als Arbeit –
eine neue Klassengesellschaft?**
Vortrag: Wolfgang Ullrich
Im Gespräch: Julia Hoffmann

War Konsum lange Zeit mit Passivität, vor allem aber mit Verschwendung und Irrationalität assoziiert, während Produktion als etwas Aktives und als Arbeit gewürdigt wurde, so mehrten sich in den letzten Jahren die Anzeichen dafür, auch Konsum als Form von Arbeit zu begreifen. Insbesondere das Marketing hat etliche Strategien entwickelt, um Konsumieren als Arbeit erfahrbar zu machen. Diese Umpolung hat weitreichende Folgen, da Menschen, die sich weniger Konsum als andere leisten können, auf einmal umso mehr als defizitär – als passiv oder ignorant – wahrgenommen werden. Umgekehrt dürfen sich engagierte Konsumenten als besonders aktiv und fleißig, gar als kreativ und

verantwortungsbewusst und damit als überlegen gegenüber anderen erleben. Muss eine zeitgemäße Sozialpolitik deshalb stärker als bisher auch die Rolle des Konsums in den Blick nehmen? Und welche konkreten Forderungen ließen sich daraus ableiten? Wolfgang Ullrich lebt als Kulturwissenschaftler und freier Autor in Leipzig. Er veröffentlichte zur Geschichte und Kritik des Kunstbegriffs, zu bildsoziologischen Fragen sowie zur Konsumtheorie. Julia Hoffmann studierte Politik und Medienwissenschaft in Marburg. Sie ist Herausgeberin und Redakteurin der »Jungle World« und seit vielen Jahren als Gewerkschafterin in der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union aktiv. Eintritt 3 €

7. dienstag 19.30 h

Im Sommer 2016 stand ein ungewöhnlicher Rechtsstreit im Fokus der internationalen Feuilletons: Am Obersten Gerichtshof Israels wurde über die Zukunft eines Koffers voller Manuskripte verhandelt, die – wäre man den Anweisungen ihres Verfassers gefolgt – schon längst zu Asche geworden sein sollten. Stattdessen sind Sie von Max Brod ediert und herausgegeben worden, wodurch der literarische und popkulturelle Mythos von Franz Kafka entstehen konnte. Zu Lebzeiten relativ unbekannt, wurde Kafka postum zu einem der meistgelesenen und -besprochenen Autoren der Welt und seine Manuskripte zu Reliquien. Den Weg dieser Papiere von Prag bis ins heutige Israel verfolgt Benjamin Balint in seinem Buch »Kafkas letzter Prozess« (Berenberg, 2019). Über die



**Kafkas letzter Prozess
Gespräch und Lesung**
Mit Benjamin Balint und Reiner Stach
Moderation: Sigrid Löffler

sich wandelnde Wahrnehmung von Kafka und die Ansprüche auf dessen Werk spricht Balint mit dem Kafka-Biografen Reiner Stach und der Literaturkritikerin Sigrid Löffler. Zu Reiner Stachs Veröffentlichungen im S. Fischer Verlag gehören »Kafka. Die Jahre der Entscheidungen« (2002), »Kafka. Die Jahre der Erkenntnis« (2008) und »Kafka. Die frühen Jahre« (2014). Eintritt 8 € / 5 €

9. donnerstag 18 h

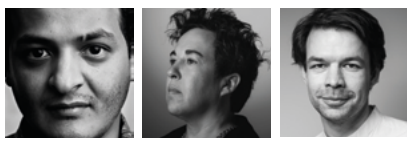
Wenn der Akrobat von der Kuppel den doppelten Salto mortale macht, schreibt Walter Benjamin, dann hat die Wirklichkeit das Wort, nicht der Schein. Und nach Friedrich Nietzsche ist der Akrobat der einzige, dessen Talent unbestritten und absolut gelten kann, denn »entweder fällt man oder man fällt nicht.« Akrobat:innen behaupten das Unmögliche: Vermeintlich mühelos überwinden sie die Schwerkraft und die Begrenzungen des Körpers und balan-



**Drahtseilakte:
Zum Akrobatischen
17.30 h Screening »HOC EST CORPUS MEUM«
(2014, R: Benjamin Zuber)
18 h Lesungen und Gespräch mit Jule Böwe,
Ann Cotten, Jana Korb und Benjamin Zuber
Moderation: Anna Luhn
Konzeption: Barbara Bausch und Anna Luhn**

cieren todesmutig über dem Abgrund. Zwischen riskantem Einsatz und geschicktem Bluff, disziplinierter Übung und dem Versprechen von Freiheit schlägt das Akrobatische Literat:innen, Künstler:innen und Philosoph:innen in seinen Bann. Was macht den Reiz des Akrobatischen aus? Schauspielerin Jule Böwe, Schriftstellerin Ann Cotten, Luftartistin Jana Korb und der bildende Künstler Benjamin Zuber loten in Lesungen und im Gespräch die ambivalenten Dimensionen des Akrobatischen aus. Historische Textcollagen und zeitgenössische künstlerische Positionen bieten dabei Anlass zur Frage, ob Kunst – auch jenseits der Artistik – akrobatisch sein kann. Vor und nach dem Gespräch wird die Videarbeit »HOC EST CORPUS MEUM« von Benjamin Zuber gezeigt. Eintritt 8 € / 5 €

14. dienstag 19.30 h



**Hausgäste
Galal Alahmadi, Gabriela Cabezón Cámara und Jan Némec
in Lesung und Gespräch**

Am heutigen Hausgäste-Abend werden drei unserer neu eingetroffenen Gäste ihre aktuellen Projekte vorstellen. Der in Saudi-Arabien geborene Jemenit Galal Alahmadi ist 2019 Preisträger des Stipendiums »Torschreiber am Pariser Platz«

der Allianz Kulturstiftung und der Stiftung Brandenburger Tor. Er arbeitete als Journalist und Redakteur für verschiedene arabische Zeitungen und Magazine, bevor er sich auf seine schriftstellerische Tätigkeit konzentrierte. Jan Némec lebt als Schriftsteller und Redakteur in Brno. Für seinen Roman »Die Geschichte des Lichts« (Ú: Martin Mutschler, Osburg Verlag 2019) erhielt er u. a. den Literaturpreis der Europäischen Union. Die Argentinierin Gabriela Cabezón Cámara ist Gründungsmitglied der Feminismus-Bewegung »Ni una menos« (dt.: »Nicht eine mehr«) und schreibt sowohl Prosa als auch Graphic Novels. Eintritt frei

**Preis der Literaturhäuser 2019
Vortrag Antje Rávik Strubel:
»Die unerhörte Logik der gleichen Berechtigung«
Gesprächspartnerin: Catherine Newmark**



16. donnerstag 19.30 h



Nicht nur für ihr Werk, das die dominanten gesellschaftlichen Standards und Normen in Frage stellt und Politik, Körper und Natur in einer tiefblickenden, poetischen Sprache zusammenfügt, wurde Antje Rávik Strubel mit dem diesjährigen Preis der Literaturhäuser ausgezeichnet, sondern auch »als eine Autorin, die sich in besonderem Maße um das Gelingen von Literaturver-

anstaltungen verdient gemacht hat«. Als Essayistin, Leserin, Übersetzerin und seit 2017 als Leiterin der Autorinnenwerkstatt des LCB erweitert sie den Raum für Literatur und Literaturschaffende im öffentlichen Diskurs. Mit der Philosophin und Journalistin Catherine Newmark diskutiert die Autorin an diesem Abend ihr essayistisches Werk und die Themen, die im Fokus dieser Texte stehen – die Gleichberechtigung, das Aufbrechen der erstarrten Machtstrukturen und die Hoffnung auf eine bessere, gerechte Welt. In Kooperation mit dem Literaturhaus Berlin. Eintritt 8 € / 5 €

18. samstag 10 – 18 h

An einen der vielseitigsten deutschen Schriftsteller der Moderne erinnert der 1979 von Günter Grass gestiftete und seither alle zwei Jahre für ein noch unvollendetes Prosa-Manuskript vergebene Alfred-Döblin-Preis. Die letzten Preisträger:innen waren 2013 Saša Stanišić, 2015 Natascha Wodin und im Mai 2017 Maria Cecilia Barbeta. Mehr als 300 Autor:innen und Autoren haben sich in diesem Jahr um den Preis beworben. Die Manuskripte von Mirko Bonné, Svenja Leiber, Isabella Straub, Kai Wieland, Ulrich Woelk und Iris Wolff hat die Jury ausgewählt; am heu-



**Alfred-Döblin-Preis 2019
Lese- und Diskussionstag mit den Finalist:innen
Mirko Bonné, Svenja Leiber, Isabella Straub,
Kai Wieland, Ulrich Woelk und Iris Wolff
Es moderieren Natascha Freundel,
Cornelia Geißler und Jörg Magenau**

tigen Samstag stellen die Juror:innen Natascha Freundel, Cornelia Geißler und Jörg Magenau die Finalist:innen im Rahmen eines öffentlichen Lese- und Diskussionstags der Öffentlichkeit vor. Gegen einen Unkostenbeitrag wird ein Mittagsimbiss gereicht. Am späten Nachmittag wird der Name des Preisträgers oder der Preisträgerin auf der LCB-Terrasse bekanntgegeben, die feierliche Preisverleihung findet am Sonntag, dem 19. Mai um 11.00 Uhr im Plenarsaal der Akademie der Künste am Pariser Platz statt. In Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste. Eintritt Lese- und Diskussionstag: 8 € / 5 €. Eintritt zur Preisverleihung am 19. Mai: frei.

22. mittwoch 19.30 h

**Spielend zwischen den Sprachen
Studio LCB
Lesung: Tanja Maljartschuk, Jaroslav Rudiš, Nell Zink
Moderation: Maïke Albath**

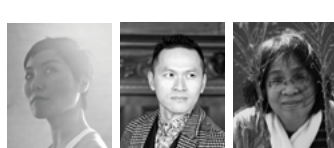


Kann man eigentlich in eine neue Sprache einwandern wie in ein anderes Land? Jaroslav Rudiš, 1972 in Tschechien geboren und mittlerweile in Berlin zu Hause, hat genau dies getan: »Winterbergs letzte Reise« ist nach etlichen Werken auf Tschechisch sein erster Roman auf Deutsch. Sein Buch, das von einem Altenpfleger erzählt und die Geschichte Mitteleuropas auf eine überraschende Weise in den Blick nimmt, wurde für den Leipziger Buchmesse nominiert. Auch Tanja Maljartschuk, 1983 in der Ukraine geboren, hat die Schreibsprache gewechselt. Sie lebt in Wien und wurde 2018 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis

ausgezeichnet. Ihr gerade erschienener Roman »Blauwal der Erinnerungs«, in dem es um Fragen der Zugehörigkeit, die Erfahrung der Emigration und einen ukrainischen Volkshelden geht, entstand dennoch auf Ukrainisch. Die Amerikanerin Nell Zink, 1964 geboren, hat ebenfalls eine doppelte Sprachidentität, denn sie lebt seit knapp zwanzig Jahren in Deutschland, schreibt aber weiterhin auf Englisch. In ihrem neuen Buch »Virginia« nimmt sie die amerikanischen Obsessionen aus Korn: Hautfarbe, Klasse, Geschlecht. Was es heißt, mit einer sprachlichen Mehrfachidentität zu leben und zu arbeiten, werden die drei Schriftsteller:innen miteinander diskutieren. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 25. Mai 2019, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

23. donnerstag 20 h

**FernostBerlin
PARATAXE SYMPOSIUM V
Symposium ab 10.30 h
Abendveranstaltung um 20 h: Ex oriente
Lesung und Gespräch mit Aly Cha,
Kevin Chen und Le Minh Ha
Moderation: Meike Schlüter
Sprecherin: Bastienne Voss**



Dass in Berlin Literatur nicht nur auf Deutsch entsteht, ist bekannt. Auch dass neben den türkischen Einwanderern für Westberlin die vietnamesischen Gastarbeiter:innen im Osten Berlins prägend waren, weiß man weit über die deutsche Hauptstadt hinaus. Die asiatischen Einwandernden Berlins prägten und prägen unser Stadtleben seit Jahrzehnten entscheidend, aber über ihr vielfältiges literarisches Leben ist seltsamerweise so gut wie nichts bekannt. Warum das so ist und welche Autor:innen und Stile asiatischer Sprachen das Literaturleben Berlins heute bereichern, erkunden wir mit einem neuen Parataxe-Symposium und diesen Teilnehmer:innen: Dagmar Yu-

Dembski, Dong Li, Tsou Yung-Shan, Yi Meng Wu, Chun Shu, Lea Schneider, Truong Hong Quang, Vo Thi Hao, The Dung, Karin Kalisa, Rang-Lanh Hoang, Pham Ky Dang, Martin Jankowski, Rajvinder Singh, Eva Streifeneder, Yoko Tawada, Dasom Yang, Senthuran Varatharajah. Neben thematischen Panels zu Vielfalt und Gegenwart der asiatischen Literaturen Berlins gibt es Gelegenheit zum Austausch sowie eine abschließende Lesung mit Kevin Chen, Le Minh Ha und Aly Cha, moderiert von Meike Schlüter. Den detaillierten Ablauf des Symposiums finden Sie auf der Rückseite. PARATAXE ist ein Projekt der Berliner Literarischen Aktion e.V. in Zusammenarbeit mit dem LCB und Literaturport. PARATAXE wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.



28. dienstag 19.30 h

Unter dem Titel »Poetisch denken« hat der Literaturwissenschaftler und -kritiker Christian Metz im vergangenen Jahr eine Bestandsaufnahme der Lyrik der letzten zwanzig Jahre vorgelegt (S. Fischer). Monika Rinck fungiert in dieser Untersuchung als Vordichter:in und -denkerin einer ganzen Generation. Doch auch in der Generation der 80er und 90er Jahre stand das Denken hoch im Kurs. Durs Grünbein, zu dessen Hausheiligen Descartes zählt, hat sich von Anfang an auch als Essayist mit analytischem Gespür für politische



**Poetisch denken
Studio LCB
Gäste: Durs Grünbein, Monika Rinck
Gesprächspartner: Christian Metz
Moderation: Tobias Lehmkühl**



wie ästhetische Zusammenhänge einen Namen gemacht. Jetzt legen beide, Rinck und Grünbein, mit »Champagner für die Pferde« (S. Fischer) und »Aus der Traum (Kartei)« (Suhrkamp) kombinierte Essay- und Gedichtbände vor, in denen es nicht zuletzt um die Frage der Ränder und notwendigen Lücken des Denkens geht – ein Abend zum Mitdenken. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin: 29. Mai 2019, 20.05 Uhr. Eintritt 8 € / 5 €

PARATAXE V. FernostBerlin

23. Mai 2019, 10.30 h
Programm des Symposiums



- 10.30 h Auftakt**
Einführung und Begrüßung durch Martin Jankowski und Jürgen Jakob Becker
- 11 h – 13 h PANEL I: Berliner Sinosphäre**
Keynote: Dagmar Yu-Dembksi
Panelteilnehmer:innen: Dagmar Yu-Dembksi, Dong Li, Tsou Yung-Shan, Yi Meng Wu
Featured Poet: Chun Shu
Moderation: Lea Schneider
- 14.30 h – 16 h PANEL II: Berlin Hanoi**
Beiträge: Truong Hong Quang, Vo Thi Hao, The Dung, Dang-Lanh Hoang
Featured Poet: Pham Ky Dang
Moderation: Karin Kalisa
- 16.30 h – 18 h PANEL III: Berlinasia - Faszination und Verflechtung**
Keynote: Martin Jankowski
Panelteilnehmer:innen: Martin Jankowski, Rajvinder Singh, Eva Streifeneder, Yoko Tawada
Featured Poet: Dasom Yang
Moderation: Senthuran Varatharajah
- 20 h Ex oriente**
Multilinguale Lesung mit Aly Cha, Kevin Chen und Le Minh Ha
Sprecherin: Bastienne Voss

Literaturen in und aus Berlin. Neben thematischen Panels gibt es Gelegenheit zum Austausch sowie eine abschließende Lesung mit Kevin Chen, Le Minh Ha und Aly Cha, moderiert von Meike Schlüter (siehe Vorderseite, Eintritt 8 € / 5 €).

Um Anmeldung zum kostenfreien Symposium wird gebeten (unter dietze@lcb.de).

Deutschsprachiges Programm mit gelegentlichem Englischanteil und Übersetzungen aus dem Chinesischen und Vietnamesischen. In den Pausen steht ein kostenpflichtiges Imbissangebot zur Verfügung.



Im Rahmen des Projektes »PARATAXE – die internationalen Literaturszenen Berlins« widmen wir uns in einem ganztägigen Symposium am 23. Mai 2019 ab 10.30 Uhr der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der asiatischen

save the date!

31. August 2019, ab 14.30 h



Die Berliner Erklärung der Vielen
Bundesweite Demonstrationen
19. Mai 2019, 12 h
Rosa-Luxemburg-Platz

Die Kunst bleibt frei! – ist das Motto der Initiative »Die Vielen«, die sich für Zusammenhalt in Kunst und Kultur als Teil der Zivilgesellschaft einsetzt und sich gegen rechtspopulistische sowie völkisch-nationale Strömungen stark macht. In vielen Städten, Regionen und Bundesländern setzen bereits an die 2500 unterzeichnende Kultur- und Kunstinstitutionen mit ihren zahlreichen Künstler:innen und Aktiven der Kulturlandschaft im

Rahmen der »Erklärungen der Vielen« wirkungsvolle Signale für eine offene Gesellschaft: für die Fortentwicklung ihrer demokratischen Gestaltung in Respekt, Vielfalt und Toleranz sowie gegen Rassismus, Diskriminierung und den rechtsnationalen Autoritarismus. Das Literarische Colloquium Berlin hat die Berliner Erklärung der Vielen unterzeichnet. Für den 19. Mai 2019 rufen »Die Vielen« zu bundesweiten Demonstrationen auf. Der Auftakt in Berlin findet um 12 Uhr am Rosa-Luxemburg-Platz vor der Volksbühne Berlin statt. Mehr dazu: www.dievielen.de.



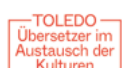
Kolkata – City of Translators

Anja Kapunkt
Finissage am 12. Juni 2019

Eine Expedition der besonderen Art führte im November 2018 eine Gruppe hiesiger Übersetzer:innen und Autor:innen in die bengalische Millionenstadt Kolkata. Die Idee: die mehrsprachige Megacity (Bengali, Hindi, Englisch, Arabisch, Tamil, Urdu u. v. a.) als Metropole des Übersetzens kennenzulernen, Kontakt aufzunehmen zu den Literaturszenen der Stadt, den prägenden Figuren und Communities einer einmaligen Übersetzungskultur, eingeführt von Subroto Saha, dem Übersetzer der Werke Brechts und Enzensbergers ins Bengalische. Mit dabei: die Übersetzerin und Fotografin Anja Kapunkt, die in ihrem Onlineprojekt »plainly visible – photographs of translators« Begegnungen mit literarischen Übersetzer:innen aus aller Welt in Schwarzweißporträts festhält. Ihr



Blick auf Kolkata dokumentiert eine Fremdheitserfahrung – und eine Annäherung. »Nur wenig von dem, was wir sahen, wussten wir auf den ersten Blick einzuordnen, unsere visuellen Raster gaben nur bedingt Halt. Wir gingen auf die Suche nach dem Verbindenden, nach Entdeckungen – also nach Neuem, das wir mit unseren Gewohnheiten in Verbindung bringen wollten. Dabei halfen die Begegnungen, dabei half die Literatur«. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung bis zum 18. Juni 2019 im LCB zu sehen. »City of Translators« ist ein Projekt von TOLEDO, einem Programm der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Übersetzerfonds.



ausschreibungen

Berliner Übersetzerwerkstatt 2019

Bis zum 3. Juni 2019 (Poststempel) sind Bewerbungen um die Teilnahme an der Berliner Übersetzerwerkstatt 2019 möglich. Diese LCB-Werkstatt bietet bis zu zehn ausgewählten Übersetzer:innen und Übersetzer:innen fremdsprachiger Literatur ins Deutsche ein Fortbildungsstipendium in Höhe von 1.800 Euro und die Gelegenheit, an mehreren Wochenendseminaren durch intensive Textarbeit und Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Praxis ihre Sprachfer-

tigkeit aufzufrischen, Kenntnisse in der Berufskunde zu gewinnen sowie durch Analyse, Vergleich und Kritik ihren Übersetzungsstil zu hinterfragen und zu überarbeiten. Von September bis Dezember 2019 werden die ausgewählten Teilnehmer an vier Wochenendseminaren durch den Projektleiter Thomas Brovot und durch Mentor:innen und Mentoren beraten und betreut. Die Seminartermine sind: 20.-22. September, 25.-27. Oktober, 15.-17. November und 13.-15. Dezember 2019. Gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Die Richtlinien sind auf www.lcb.de abrufbar.

Autorenwerkstatt Prosa 2019

Im Herbst 2019 wird das LCB erneut die Autorenwerkstatt Prosa ausrichten. Ziel dieser Werkstatt ist es, jüngere deutschsprachige Autor:innen und Autoren, die noch keine eigenständige Buchpublikation vorgelegt haben, zu entdecken und zu fördern. Die Treffen unter der Leitung von Antje Rávik Strubel und Thorsten Dönges finden am 20.-22. September, 25.-27. Oktober, 15.-17. November und 13.-15. Dezember 2019 im LCB statt und bieten die Möglichkeit, mit ausgewählten Referent:innen und den anderen Stipendiat:innen am eingereichten Text zu arbeiten. Die Teilnahme ist mit einem Stipendium

in Höhe von 1.500 € verbunden. Eingereicht werden können Prosatexte jeder Form (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzprosa). Die Bewerbungsunterlagen (eine etwa dreifache Arbeitsprobe des Prosaprojekts; Lebenslauf mit E-Mail-Adresse; Exposé) sind bis zum 20. Mai 2019 (Poststempel) in zweifacher Ausfertigung beim LCB, Stichwort Autorenwerkstatt, einzureichen. Die Werkstatt wird vom Land Berlin und von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

Sommerakademie für Übersetzer deutschsprachiger Literatur
26. August bis 1. September 2019

Zwölf Übersetzer:innen deutschsprachiger Literatur erhalten im Rahmen unserer Sommerakademie vom 26. August bis 1. September 2019 die Möglichkeit, mit Berliner Autoren, Verlegern

und Kritikern zusammenzutreffen, das literarische Leben der Stadt kennen zu lernen und die aktuellen Entwicklungen der deutschsprachigen Literatur zu diskutieren. Bewerber sollten mindestens ein deutschsprachiges Buch in ihrer jeweiligen Zielsprache übersetzt und publiziert haben. Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt, die Reisekosten werden erstattet. Be-

werbungen sind bis zum 15. Mai 2019 per Mail mit biographischen Angaben (inkl. Anschrift), der Liste der publizierten Übersetzungen und Auskünften über die eigenen Interessenschwerpunkte an Jürgen Jakob Becker zu richten (becker@lcb.de). Gefördert durch das Auswärtige Amt.

zu gast im haus

Galal Alahmadi Düren

Der 1987 in Saudi-Arabien geborene Jemenit Galal Alahmadi ist 2019 Preisträger des Stipendiums »Torschreiber am Pariser Platz« der Allianz Kulturstiftung und der Stiftung Brandenburger Tur. Der Schriftsteller wird im Rahmen des Stipendiums zwei Monate im LCB verbringen. Galal Alahmadi arbeitete als Journalist und Redakteur für verschiedene arabische Zeitungen und Magazine; heute ist er vor allem als Schriftsteller tätig.



Donat Blum Kilchberg

Donat Blum, geboren 1986 in Schaffhausen, hat am Schweizerischen und Deutschen Literaturinstitut studiert. Im August 2018 ist sein Debütroman »OPOE« bei Ullstein fünf erschienen, mit dem er u. a. ans European First Novel Festival nach Budapest eingeladen wurde. Er ist Initiator und Mit-Herausgeber der ersten und einzigen queeren Literaturzeitschrift im deutschsprachigen Raum »Glitter – die Gala der Literaturzeitschriften«. Durch das Veranstalten verschiedener öffentlicher Textwerkstätten möchte er den literarischen Diskurs vertiefen und befördern. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Gabriela Cabezón Cámara Buenos Aires

Gabriela Cabezón Cámara, 1968 geboren, wurde mit einer Romantrilogie, einer Graphic Novel und zuletzt mit dem Roman »Las aventuras de la China Iron« (2017) bekannt. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Ihar Krebs Minsk

Ihar Krebs, geb. 1969, ist Redakteur der Zeitschrift prajdzivset.org und übersetzt deutsche und englische Literatur ins Belarussische, u. a. Wilhelm Hauff, Heinrich Heine und Georg Heym. Er erhielt das Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung.



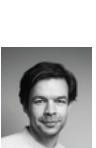
Sibylla Vričić Hausmann Leipzig

Sibylla Vričić Hausmann, geboren 1979, schreibt Lyrik, Essays und Prosa. Sie hat in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften veröffentlicht (z. B. »Edit«, »spritz«, »Lichtungen«) und debütierte 2018 mit dem Gedichtband »3 FALTER« (poetenladen), für den sie u. a. den Orphil-Debütpreis bekam. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Jan Němec Brno

Jan Němec, geboren 1981, lebt als Schriftsteller und Redakteur in Brno. Sein Roman »Die Geschichte des Lichts« (Ü: Martin Mutschler, Osburg Verlag 2019) war in Tschechien Buch des Jahres 2014 und wurde mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit CzechLit / Mährische Bibliothek, mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Franziska Fuchsli Wien/Kiel

Franziska Fuchsli hat in Wien und Kiel Sprache und Gestalt studiert. Ihre »rätsel in großer schrift« erschienen 2018 bei edition mosaik. Mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramtes Österreich.



LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Galal Alahmadi © Mathias Bothor, Donat Blum © Tobias Bohm, Jule Böwe © Jelka von Langen, Gabriela Cabezón Cámara © Alejandro Meter Aura, Aly Cha © Mathias Kessler, Kevin Chen © Loris MG Rizzo, Ann Cotten © Inge Zimmermann, Durs Grünbein © Tobias Bohm, Jana Korb © Vojtěch Brtnický, Monika Rinck © Renate von Mangoldt, Jaroslav Rudis © Peter von Felbert, Antje Rávik Strubel © Zaia Alexander, Benjamin Zuber © Benjamin Zuber, VG Bild-Kunst, Bonn 2019. Cover: Videostill »HOC EST CORPUS MEUM« (2014) © Benjamin Zuber, VG Bild-Kunst, Bonn 2019. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Film aufnahmen gemacht werden können, die das LCB-Team ggf. im Internet verwendet.



lcb mai 2019

2. Do 19.30 h Konsum als Arbeit – eine neue Klassengesellschaft?
Wolfgang Ullrich, Julia Hoffmann
7. Di 19.30 h Kafkas letzter Prozess
Benjamin Balint, Reiner Stach
Sigrind Löfler
9. Do 18 h Drahtseilakte
Jule Böwe, Ann Cotten, Jana Korb,
Benjamin Zuber
Anna Luhn
14. Di 19.30 h Hausgäste
Galal Alahmadi, Gabriela Cabezón Cámara,
Jan Němec
16. Do 19.30 h Antje Rávik Strubel
Preis der Literaturhäuser 2019
Catherine Newmark
18. Sa 10 h Alfred-Döblin-Preis 2019
Die Finalist:innen
19. So 11 h Alfred-Döblin-Preis 2019
Außer Haus Preisverleihung
22. Mi 19.30 h Spielend zwischen den Sprachen
Tanja Maljartschuk, Jaroslav Rudis, Nell Zink
Maika Albat
23. Do 10.30 h PARATAXE SYMPOSIUM V
FernostBerlin
Ex oriente
Aly Cha, Kevin Chen, Le Minh Ha
Meike Schlüter
28. Di 19.30 h Poetisch denken
Durs Grünbein, Monika Rinck
Christian Metz, Tobias Lehmkuhl